



Bericht an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Bericht der: **Bildungs-, Kultur und Sportkommission**
vom: 2. Februar 2015
zur Vorlage Nr.: [2010-073](#)
Titel: **Bericht zum Postulat 2010/073 von Isaac Reber, Grüne Fraktion,
betreffend Erweiterung der Trägerschaft der Universität Basel**
Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Bericht der Bildungs-, Kultur und Sportkommission an den Landrat

betreffend Bericht zum Postulat 2010/073 von Isaac Reber, Grüne Fraktion, betreffend Erweiterung der Trägerschaft der Universität Basel

Vom 02. Februar 2015

1. Ausgangslage

Mit dem Postulat [2010/073](#) wurde der Regierungsrat beauftragt, zusammen mit der Regierung des Kantons Basel-Stadt auf die beiden Kantone Aargau und Solothurn zuzugehen, mit dem Ziel, diese beiden Kantone „in geeigneter Weise und angemessenem Umfang“ in die Trägerschaft der Universität Basel einzubeziehen.

Für den Regierungsrat ist die Forderung des Postulats ein wichtiges Anliegen – wobei er auch auf die aktive Unterstützung des Kantons BS zählen kann: Es ist erklärtes längerfristiges Ziel der Regierungen der Kantone BS und BL, die Trägerschaft der Universität Basel auf die Kantone AG und SO auszuweiten (vgl. auch [Universitätsvertrag](#) vom 27. Juni 2006, § 1 Abs. 6). Durch eine Mitträgerschaft der Kantone AG und SO an der Universität Basel könnte auch der Bildungsraum Nordwestschweiz (BR NWCH) weiter gestärkt werden. Ein solches Projekt braucht aber Zeit. Der Regierungsrat sieht die Zusammenarbeit der vier Kantone im BR NWCH und insbesondere in der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) als wichtigen Zwischenschritt.

Bereits im Jahr 2010 wurden erste Gespräche mit den Regierungen AG und SO über eine verstärkte Kooperation in Bezug auf die Universität Basel geführt. Allerdings konnten sich die beiden Partnerkantone des Bildungsraums Nordwestschweiz bisher noch nicht für eine Mitträgerschaft entscheiden. Der Kanton AG engagiert sich aber unterdessen mit verschiedenen Projekten an der Universität Basel, so u.a. mit Beiträgen an das Swiss Nanoscience Institut (SNI) oder mit der Vindonissa-Proffessur. Der Kanton SO zeigt sich eher zurückhaltend. Ein Grund für die Zurückhaltung betreffend Mitträgerschaft an der Universität Basel ist die angespannte Finanzlage der beiden Kantone. Zudem weicht ein grosser Teil ihrer Studierenden nach ZH, BE und LU aus. Erschwerend kommt hinzu, dass mehrkantonale Trägerschaften im neuen Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) nicht berücksichtigt werden.

Der Regierungsrat betrachtet das Postulat als erfüllt.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1 Organisatorisches

Die Kommission beriet die Vorlage an ihrer Sitzung vom 8. Januar 2015 im Beisein von Regierungsrat Urs Wüthrich und Roland Plattner, Generalsekretär der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

(BKSD). Jacqueline Weber, stv. Leiterin Stab Hochschulen der BKSD, stellte die Vorlage vor.

2.2 Eintreten

Eintreten auf die Vorlage war unbestritten.

2.3 Erwägungen der Kommission

In der Kommission wurden in erster Linie die Höhe der finanziellen Beteiligung und die Vorteile einer Mitträgerschaft der Kantone AG und SO für die Universität Basel thematisiert, wobei es sich eher um ein Nachfragen als um eine Diskussion handelte. Die Kommission nahm die Bemühungen der Regierungen BS und BL betreffend Erweiterung der Trägerschaft der Universität Basel zustimmend zur Kenntnis.

Für das Jahr 2014 beliefen sich die Beiträge der Kantone AG und SO gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung (IUV) auf CHF 19'596'000 respektive CHF 10'436'500, wie Jacqueline Weber, stv. Leiterin Stab Hochschulen der BKSD, auf Nachfrage festhielt. Der Kanton AG unterstützt die Universität Basel überdies mit seinen Beiträgen an das SNI und an weitere Projekte mit jährlich rund CHF 8-10 Mio. Dies im Vergleich zu den rund CHF 160 Mio., die der Kanton BL im Jahr 2014 zahlte. Die Kommission nahm diese Zahlen zur Kenntnis.

Die Kommission war zudem interessiert daran, die Haltung der Universität Basel als direkt betroffene Institution zu kennen. Eine Ausweitung der Trägerschaft würde gemäss Jacqueline Weber von der Universität Basel begrüsst. Im Falle einer Beteiligung der Kantone AG und SO müsste deren politische Vertretung im Universitätsrat sichergestellt werden. Ansonsten würde sich – abgesehen von einer besseren finanziellen Abstützung – kaum etwas ändern. Vorbild könnte das Modell der FHNW sein.

Weiter wurde auch die Frage der trinationalen Zusammenarbeit aufgeworfen. Eine Zusammenarbeit mit verschiedenen deutschen Bundesländern und Frankreich finde durchaus statt, wie Jacqueline Weber bestätigte. Allerdings betrifft diese nicht die gegenseitige Finanzierung der Studierendenströme. Eine Ausweitung der Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg hält die stv. Leiterin des Stabs Hochschulen zwar für erstrebenswert. Freilich würde der Einbezug der grenznahen Gebiete in die Finanzierung wohl langwierige Verhandlungen verlangen. Ob die Kantone BS und BL von einer gegenseitigen Finanzierungsvereinbarung profitieren oder im Gegenteil eher mehr bezahlen müssten (Stichwort Ausbildung von Medizinerinnen), war in der Kommission umstritten.

3. Antrag

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission beantragt dem Landrat einstimmig, mit 13:0 Stimmen, das Postulat 2010/073 als erfüllt abzuschreiben.

Reinach, 02. Februar 2015

Für die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission:
Paul Wenger, Präsident